## „Fräulein Else“- Arthur Schnitzler

* **Charakterisiere die Protagonistin sowie ihr Umfeld!**

**Else**

* Attraktive und intelligente junge Frau (19 Jahre alt).

Beschrieben als sensibel, emotional und leicht zu beeinflussen

* Tochter eines angesehenen Anwalts – Teil der gehobenen Wiener Gesellschaftsschicht
* Zerrissen zwischen eigenen Träumen/Wünschen und den Erwartungen der Familie/Eltern.

**Umfeld**

* Geschichte spielt in Wien (Beginn 20. Jhd). Familie repräsentiert die Wiener Oberschicht und legt großen Wert auf gesellschaftliche Konventionen und den Erhalt des Ansehens.

**Neben der Protagonisten gibt es noch folgende Personen:**

* Cousin Paul, welcher Else mag und unterstützt

(spielt auch gerne Tennis mit Else und Cissy)

* Cissy: Else mag Cissy nicht wirklich und ist innerlich neidisch auf sie. Allerdings denkt Else, dass Cissy neidisch auf sie ist.
* Tante: ziemlich kaltes Verhältnis (von Else ausgehend)
* **Beschreibe anhand der unten angeführten Zitate die psychische Entwicklung der Protagonistin. Gehe auch auf äußere Einflüsse ein, die sie zu ihrer Tat zwingen.**

Elses psychische Entwicklung lässt sich anhand der folgenden Zitate nachvollziehen:

* Anfangs ist sie entschlossen, sich nicht zu verkaufen. Sie würde ihre Würde verlieren, wenn sie sich so wie andere Frauen (Dirnen) verkaufen würde.
* Im Laufe des Tages wird sie jedoch immer verzweifelter und hilfloser. Sie erkennt, dass sie keine andere Wahl hat, als Dorsday um Geld zu bitten.
* In einigen Zitaten redet sie sich anfangs ein, sich sicherlich nicht umbringen zu wollen, doch gleich im nächsten Satz überlegt sie, ob sie genug Veronal besäße.
* Am Ende ist sie so erschöpft und traumatisiert, dass sie einen Suizidversuch begeht. Sie fühlt sich von ihrer Familie und der Gesellschaft verraten und allein gelassen.

Die äußeren Einflüsse, die Else zu ihrer Tat zwingen, sind die Schulden ihrer Eltern und ihre Abhängigkeit von ihnen. Sie ist gezwungen, ihre eigenen Bedürfnisse und Überzeugungen zurückzustellen, um ihre Familie zu retten.

Im näheren zu den einzelnen Zitaten:

* ***"Wie dumm. Aber er lächelt. Dummes Mädel, denkt er."***

Zu Beginn der Geschichte wird Else von einem älteren Freund der Familie sexuell belästigt. Dieses Ereignis setzt den Konflikt in Gang und führt zu einem Bruch in ihrer Psyche.

* ***"Sie sind ja ein rührendes, ein entzückendes Geschöpf, Fräulein Else."***

Dieser Kommentar verstärkt Elses Bewusstsein für ihre äußere Erscheinung und die Art und Weise, wie sie von Männern betrachtet wird. Es trägt dazu bei, dass sie sich selbst als "Geschöpf" betrachtet, das von anderen bewertet wird.

* ***"Nein, ich verkaufe mich nicht. Niemals. […] Ich schenke mich her. […] Aber ich verkaufe mich nicht. Ein Luder will ich sein, aber nicht eine Dirne."***

Dieses Zitat zeigt Elses innere Zerrissenheit und den Kampf zwischen ihren eigenen moralischen Überzeugungen und den Erwartungen ihrer Familie. Sie versucht, einen Weg zu finden, um ihre Ehre zu wahren, während sie dennoch den Forderungen ihres Vaters nachgeben muss.

* ***"Und es geschähe ihnen ganz recht, ihnen allen, sie haben mich ja doch nur so daraufhin erzogen, dass ich mich verkaufe, so oder so."***

Hier spiegelt sich Elses Wut und Frustration über ihre Erziehung und die Gesellschaft wider, die sie dazu gedrängt hat, in diese moralisch zwiespältige Situation zu geraten.

* ***"Aber was in mir vorgeht und was in mir wühlt und Angst hat, habt ihr euch darum je gekümmert?"***

Dieses Zitat zeigt Elses Isolation und Verzweiflung, da niemand in ihrem Umfeld sich um ihre inneren Konflikte und Ängste kümmert.

* ***"Ich werde nicht scheintot sein und tot auch nicht. Ich werde mich überhaupt gar nicht umbringen, ich bin ja viel zu feig. […] Und vielleicht habe ich nicht einmal genug Veronal."***

Else denkt darüber nach, sich das Leben zu nehmen, erkennt jedoch ihre eigene Feigheit und Unsicherheit. Dies zeigt ihre psychische Instabilität und Verzweiflung.

* ***"Ich bin hundertmal wach, ich bin tausendmal wach. Meine Augen sind zu. Niemand kann mich sehen. Papa ist gerettet."***

In diesem Moment versucht Else, eine Lösung für ihre Situation zu finden, indem sie sich von ihrem Körper entkoppelt und sich selbst in einen Zustand der Dissoziation versetzt.

* ***"Sie hat sich selber umgebracht, werden sie sagen. Ihr habt mich umgebracht, ihr alle, ihr alle!"***

Das letzte Zitat reflektiert die zersplitterte Psyche von Else, die zwischen der Vorstellung, sich selbst umzubringen, und dem Gefühl, von anderen dazu getrieben worden zu sein, hin- und hergerissen ist.

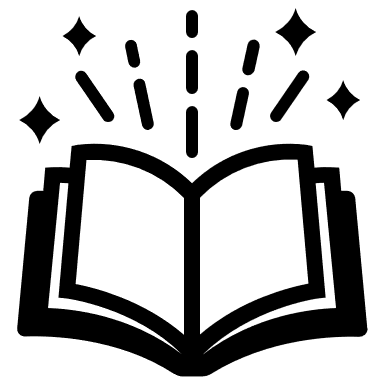
* **Analysiere die Sprache von Else und erkläre, warum dieser Text zur Gattung des inneren Monologs zählt!**

Elses Sprache ist geprägt von ihren Gefühlen und Gedanken. Sie ist häufig emotional und widersprüchlich. Sie verwendet Alltagssprache und umgangssprachliche Ausdrücke.

Die Sprache von Else in "Fräulein Else" zeichnet sich durch einen intensiven inneren Monolog aus. Dieser Stil erlaubt dem Leser einen direkten Zugang zu ihren Gedanken und Gefühlen, ohne einen neutralen Erzähler.

Wir erleben ihre emotionalen Konflikte und moralischen Überlegungen in Echtzeit und können ihre psychologische Entwicklung miterleben.

Insgesamt schafft diese Sprache eine tiefgehende und persönliche Verbindung zwischen Leser und Protagonistin, wodurch die inneren Konflikte und die psychologische Entwicklung von Else im Mittelpunkt der Erzählung stehen.

Wie dumm. Aber er lächelt. Dummes Mädel, denkt er. **

„*Sie sind ja ein rührendes, ein entzückendes Geschöpf, Fräulein Else.“*

Nein, ich verkaufe mich nicht. Niemals. […] Ich schenke mich her. […] Aber ich verkaufe mich nicht. Ein Luder will ich sein, aber nicht eine Dirne.

Wer wird weinen, wenn ich tot bin? O, wie schön wäre das tot zu sein.

Und es geschähe ihnen ganz recht, ihnen allen, sie haben mich ja doch nur so daraufhin erzogen, dass ich mich verkaufe, so oder so.

Aber was in mir vorgeht und was in mir wühlt und Angst hat, habt ihr euch darum je gekümmert?

Wenn ich nur nicht so müd wäre, so furchtbar müde.

Ich werde nicht scheintot sein und tot auch nicht. Ich werde mich überhaupt gar nicht umbringen, ich bin ja viel zu feig. […] Und vielleicht habe ich nicht einmal genug Veronal.

Trala, trala. Fünfzig. Adresse bleibt Fiala.

Nur für schamlos sollt ihr mich halten.

Ich verzehre mich- ich werde verrückt- ich bin tot- und er hört einer fremden Dame Klavierspielen zu.

Ich bin hundertmal wach, ich bin tausendmal wach.

Meine Augen sind zu. Niemand kann mich sehen. Papa ist gerettet.

Sie hat sich selber umgebracht, werden sie sagen. Ihr habt mich umgebracht, ihr alle, ihr alle!